

4
Schöpfung
bewahren





Prädikat: besonders nachhaltig

In die Bildungs- und Tagungshäuser in der Erzdiözese kommen jedes Jahr mehr als 100.000 Gäste. Entsprechend hoch ist der Ressourcenverbrauch. Um ihren ökologischen Fußabdruck so weit wie möglich zu reduzieren, haben inzwischen acht Einrichtungen (in Trägerschaft der Erzdiözese, von Stiftungen oder Orden) ein professionelles Umweltmanagement eingeführt. Mit beeindruckendem Erfolg: Allein durch Veränderungen im Nutzerverhalten und geringinvestive Maßnahmen konnten innerhalb von zwei Jahren 2,3 Mio. kWh Strom eingespart werden. Das entspricht etwa dem Verbrauch von 600 Einfamilienhäusern.

Die Stiftung „Katholische Landvolkshochschule Petersberg“ war die erste kirchliche Bildungseinrichtung in der Erzdiözese, die ein Umweltmanagementsystem einführte. Doch andere Tagungs- und Bildungshäuser folgten dem Pilotprojekt und ließen in den letzten zwei Jahren insgesamt 19 ihrer Beschäftigten zu kirchlichen Umweltauditoren ausbilden. „Für mich war es keine Frage, hier mitzumachen“, betont Barbara Engl-Schweiger, Leiterin des vom Pallotiner-Orden getragenen „Pallotti Hauses“ in Freising. Sie gewann Mitstreiter, meldete sie für die Ausbildung zum Umweltauditor an und ergriff erste Maßnahmen, um ihr Haus nach dem strengen Eco Management and Audit Scheme (EMAS) der Europäischen Union zertifizieren zu lassen. So wurden im Pallotti Haus zum Beispiel herkömmliche Glüh- durch LED-Lampen ersetzt. „Ganz wichtig war auch der Einbau einer effizienten Umwälzpumpe bei der Heizung“, berichtet Barbara Engl-Schweiger. Ähnlich gingen auch die anderen Häuser vor.

Mit Engagement zum Erfolg

Inzwischen haben neben der Landvolkshochschule Petersberg noch sechs weitere Einrichtungen ihr Umweltmanagement einer externen Begutachtung unterzogen und in Folge das EMAS-Zertifikat erhalten. „Damit wird der kirchliche Anspruch, sich verantwortungsvoll gegenüber Gottes guter Schöpfung zu verhalten, glaubwürdig in die Praxis umgesetzt“, erklärt Hermann Hofstetter. Er arbeitet als Fachreferent beim Projekt „Wir übernehmen Schöpfungsverantwortung/Umweltmanagement“ der Erzdiözese und hat die 19 Umweltauditoren der Bildungshäuser ausgebildet. „Ich bin denjenigen dankbar, die sich dafür zur Verfügung gestellt haben. Ohne das hohe Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort wäre dieses großartige Ergebnis nicht möglich gewesen.“



Gruppenfoto linke Seite:
Generalvikar Peter Beer (rechts) mit den 19 kirchlichen Umweltauditoren, die im Februar 2017 ihre Urkunden erhielten.

Rechte Seite oben:
Im Exerzitienhaus Schloss Fürstenried wird regional eingekauft und frisch gekocht.

Rechte Seite unten:
Die Gäste werden am Platz bedient. Das ist nicht nur ein guter Service, sondern spart im Vergleich zu Buffetlösungen auch Ressourcen.

Basis für stete Verbesserung

Mit der Zertifizierung sind die Tagungs- und Bildungshäuser aber noch nicht am Ende des Weges angekommen. Sie sei eher als Zwischenetappe zu verstehen, so der Leiter des Projekts Anselm Kirchbichler: „Die Häuser haben mit dem Umweltmanagementsystem ein effektives Mittel zur Verfügung. Es unterstützt sie beim Umgang mit Ressourcen und bei der Förderung von budgetschonenden, nachhaltigen Betriebsabläufen.“ Diese Abläufe werden kontinuierlich überprüft und weiter verbessert. Schließlich will die Kirche in Sachen Nachhaltigkeit auch künftig mit gutem Beispiel vorangehen.



VORREITER IN SACHEN NACHHALTIGKEIT

Seit die Abteilung Umwelt des Erzbischöflichen Ordinariats München im Jahr 2013 das Projekt „Wir übernehmen Schöpfungsverantwortung/Umweltmanagement“ startete, wurde viel erreicht: Neben den Tagungs- und Bildungshäusern haben sich auch viele Kirchenstiftungen, katholische Schulen, Kindergärten und Jugendhäuser sowie die Verwaltung der Erzdiözese auf den Weg nachhaltigeren Handelns gemacht. Im Jahr 2015 wurden die Nachhaltigkeitsleitlinien der Erzdiözese verbindlich in Kraft gesetzt.

Die acht Tagungs- und Bildungshäuser mit Umweltmanagement sind:

- + Pallotti Haus in Freising
- + Bildungs- und Exerzitienhaus St. Rupert in Traunstein
- + Exerzitienhaus Schloss Fürstenried in München
- + Bildungs- und Pfarrzentrum St. Nikolaus in Rosenheim
- + Kardinal-Döpfner-Haus in Freising
- + Jugendhaus Josefstal am Schliersee
- + Studienseminar St. Michael in Traunstein
- + Katholische Landvolkshochschule Petersberg

”

Wo kommt das Essen her?
Wie wird es produziert?
Wie viel kaufen wir ein?
Was bleibt übrig? Womit reinigen und waschen wir? Woher beziehen wir den Strom? Und können bei uns auch Menschen mit Behinderung am Arbeitsleben teilhaben? Mit unseren Antworten auf diese Fragen üben wir gesellschaftlichen Einfluss aus. Und die Gäste unserer Bildungs- und Tagungshäuser bekommen Impulse für ihr eigenes Handeln.“



Andreas Huber, Leiter des Gast- und Veranstaltungsmanagements der Erzdiözese.

Bild linke Seite:

Auch in einem altherwürdigen Gebäude wie dem Kardinal-Döpfner-Haus auf dem Freisinger Domberg lässt sich der Energieverbrauch durch ein Umweltmanagementsystem deutlich absenken.

Bild rechte Seite unten:

Aus dem Studienseminar Traunstein stammt dieser Erdkuchen – ein Symbol dafür, dass die Ressourcen endlich sind.



Hermann Hofstetter, Umweltmanagement-Beauftragter des Erzbischöflichen Ordinariats München.



LESESTOFF

Weitere Informationen zum Thema sowie einen Download-Link zur Broschüre „Bildungshäuser übernehmen Schöpfungsverantwortung“ finden Sie unter: www.erzbistum-muenchen.de/umwelt

Näheres zum Eco Management and Audit Scheme (EMAS) der Europäischen Union erfahren Sie hier: www.emas.de